

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post n. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 RM. 50 Pf., in Vierteljahre 18 RM. 50 Pf. Einzelhefte 4 RM. 50 Pf. Fernsprecherpreis: Die 1/2-jährige Zeile über deren Raum 80 Pf., die Wochenzeile 2,50 RM. Mindestbetrag eines Auftrags 4 RM. Bei Anzeigenbestellungen werden die Gebühren nach dem Tarif der Reichsanzeiger-Verordnung vom 1. April 1919 berechnet.

Nr. 294.

Altensteig, Freitag den 16. Dezember.

Jahrgang 1921.

## Ein Stundungsgeßuch Deutschlands.

WTB. Berlin, 15. Dez. Der Reichskanzler hat an den Präsidenten der Reparationskommission in Paris nachstehendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident! Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin erklärt habe, ist die deutsche Regierung aufs ernstlichste bemüht gewesen, die beiden noch dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 bevorstehenden Zahlungen zu sichern. Da dies nur mit Hilfe einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe gelingen konnte und hierbei eine wesentliche Mitwirkung der englischen Finanzwelt unerlässlich war, hat die deutsche Regierung in England wegen einer solchen Anleihe verhandelt.

Von maßgebender Stelle ist ihr jedoch erwidert worden, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zur Zeit für die Zahlungspflicht der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei und zwar weder als langfristige Anleihe, noch als kurzfristiger Bankkredit.

Unter diesen Umständen kann die deutsche Regierung nicht mehr damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, diejenigen Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die nötig wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu bezahlen. Selbst bei aller Anstrengung und unter Nachsicht ihrer budgetären Lage wird die deutsche Regierung für diese Termine außer dem Wert der Sachleistungen und der Gutsschiff aus dem Recovery Act nicht mehr als ungefähr 150 bis 200 Millionen Goldmark aufbringen können.

Die deutsche Regierung stellt sich daher geußigt, bei der Reparationskommission für den nicht ersüßbaren Restbetrag der Raten vom 15. Januar und 15. Februar einen Zahlungsausschuß zu beantragen. Sie beschränkt sich zunächst auf diesen Antrag, obwohl sie sich bewußt ist, daß sie bei den nachfolgenden Raten gleichfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird.

Genehmigen Sie uns.

(gez.): Brieth.

Die Note ist zugleich den Alliierten Regierungen zur Kenntnis gebracht worden.

Dierzu erfahren wir noch von unterrichteter Seite: In den Verhandlungen, welche die Reparationskommission im Laufe des Monats November mit der deutschen Regierung in Berlin führte, hatte sich bereits die Unmöglichkeit der Zahlung der im Januar und Februar fälligen Reparationsraten ergeben. Mit Wissen und Zustimmung der Reparationskommission hatte die deutsche Regierung ihre schon eingeleiteten Kreditverhandlungen dahin verbleit, daß sie in ähnlicher Form bei den für einen Kredit in Frage kommenden englischen Finanzkreisen um eine Anleihe zur Deckung der nächsten Reparationsraten nachsuchte. Dieses Kreditgesuch ist zwar nicht prinzipiell abgelehnt worden, die engl. Hochfinanz erklärte vielmehr, daß sie einen Kredit nicht geben könne, solange Deutschland mit den Reparationslasten behaftet sei, wie sie sich aus dem Londoner Ultimatum ergeben. Damit ist von autoritativer gegnerischer Seite das Problem einer Verringerung der Reparationsbedingungen zum ersten Mal aufgeworfen. Dies kann als ein Zeichen dafür betrachtet werden, daß man in den Kreisen unserer ehem. Gegner, insbesondere in England, den Zusammenhang der deutschen Reparationsfrage mit der gesamten Weltwirtschaft zu erkennen beginnt. Die Note der deutschen Regierung giebt aus dieser Lage die notwendige Folgerung, indem sie unter Hinweis auf die zur Zeit unumgängliche Kreditnot um Stundung eines Teils der zunächst fälligen Raten ersucht und indem sie zugleich darauf hinweist, daß auch bei den zukünftigen fälligen Raten dieselben Schwierigkeiten entstehen werden, wenn sich die Gegner nicht entschließen könnten, das Problem der Reparation als Ganzes einer verständnisvollen neuen Beratung zu unterziehen. Wenn über den Erfolg dieses deutschen Schrittes heute noch nichts gesagt werden kann, so liegt das daran, daß zwischen den hauptbeteiligten Regierungen, der englischen und der französischen, eine endgültige Aussprache

erst in der nächsten Woche, wahrscheinlich anlässlich des angekündigten Besuchs Briands bei Lloyd George, stattfinden wird. Die deutsche Regierung hat im Rahmen ihres Programms der Erfüllung, im Rahmen des Möglichen dasjenige zu leisten versprochen, was Deutschland mit Ausbietung aller seiner Mittel leisten zu leisten vermag. Sie darf von der Einsicht der Gegner erwarten, daß sie nunmehr das Ihrige dazu beitragen, um die Reparationsfrage nicht in einem Konflikt enden zu lassen, sondern sie im Sinne einer gemeinsamen Verständigung aller beteiligten Völker zu lösen.

WTB. Berlin, 16. Dez. Während die deutsch-nationale Presse ihr Urteil über die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission dahin zusammenfaßt, daß sie den Zusammenbruch der Erfüllungspolitik des Kabinetts Brieth bedeute und daß die Katastrophe da sei, erklären alle übrigen Blätter, daß durch das Urteil der englischen Hochfinanz aber die Kreditunfähigkeit Deutschlands unter den Bedingungen des Londoner Zahlungsplans eine für Deutschland günstige Wendung in der Reparationsfrage eingetreten sei.

## Neues vom Tage.

Mies beim alten geblieben.

Wetterdäm, 15. Dez. „Get Volk“ schreibt, in den Verhandlungen in London sei vorläufig außer ganz unbestimmten Versprechungen alles beim alten geblieben. Lloyd George behalte sich durch die Einladung Briands nach London den Weg für ein völliges Nein vor, wie es seinerzeit mit Deutschlands Hoffnungen auf Oberschlesien gewesen sei. — Der „Courant“ sagt, irgend etwas Greifbares haben die deutschen Unterhändler in London nicht erreicht, es sind nur Bescheide ohne Unterschriften. Die Entscheidung liegt jetzt, wie immer, bei Frankreich.

Paris, 15. Dez. Der „Temps“ schreibt, Frankreich werde an dem Tag, an dem England zugunsten Frankreichs auf die ihm durch das Brüsseler Finanzabkommen vom 13. August gewährte Barrechtszahlung von 450 Millionen Goldmark verzichten würde, ohne daß Frankreich dadurch Nachteile für seine allgemeine Entschädigungsforderungen erwachsen (1), würde Frankreich den Vorschlag machen, daß Deutschland für das Jahr 1922 von allen Goldbarzahlungen befreit sein solle.

Entscheidungen der Wiederherstellungskommission.

Paris, 15. Dez. Die Wiederherstellungskommission hat den Wert der vor dem 1. Mai 1921 von Deutschland abgelieferten Schiffe auf nur 745 Millionen Goldmark und den der seit 1. Mai bis 1. Dezember gelieferten Schiffe (147 250 Tonnen) auf 10 1/2 Millionen Goldmark geschätzt und den Gesamtbetrag von rund 755 1/2 Millionen an der Entschädigungsschuld abgeschrieben. Davon sind allerdings die Lieferungen für Ausbesserungen und die Verkaufskosten abzuziehen. Die Kommission hat ferner beschlossen, eine Abordnung nach Berlin zu schicken, die prüfen soll, wie die Ablieferungen einheitlicher und kürzer bewirkt werden können. Endlich hat die Kommission die Ansprüche der Tschechoslowakei an Deutschland auf Entschädigungen seit dem 28. Oktober 1918 anerkannt.

Kohlenausfuhrverbot?

Berlin, 15. Dez. Die „Tägl. Rundschau“ berichtet: Die Wiederherstellungskommission hat in einer neuen Note an die deutsche Regierung ein Verbot der gesamten Kohlenausfuhr aus Deutschland ins neutrale Ausland verlangt. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist diese Note darrer Unsinn. Wir dürften darnach in Zukunft unsere Kohlenabfuhr nicht mehr durch die Ausfuhr von Kohlen zum Weltmarktpreis unterstützen, sondern müßten dazu noch monatlich zwei Millionen Tonnen unserer besten Kohlen dem Verband zu Inlandpreisen, also weit unter dem tatsächlichen Wert auf dem Weltmarkt, nahezu schenken. Es handelt sich um Kohlen, die von dem Verband dann unverzüglich zu ihrem vollen Wert an das neutrale Ausland weiterverkauft werden. Auf der einen Seite fordert der Verband eine Stilllegung unserer Kohlenpreise, droht mit der Einsetzung einer Finanzüberwachung, auf der anderen Seite nimmt er uns die Möglichkeit, die Devisen zur Tributzahlung zu beschaffen.

Das Kohlenausfuhrverbot der Wiederherstellungskommission.

Berlin, 15. Dez. Wie WTB. erfährt, hat es mit der von einem hiesigen Morgenblatt gebrachten Nachricht über ein Verbot der Kohlenausfuhr ins neutrale Ausland folgende Bewandnis: Am 14. Dezember ist hier eine Note der Wiederherstellungskommission etw.

getroffen, in der die Kommission auf die Unzulässigkeit der Ausfuhr von Kohlen und Koks ohne ihre Genehmigung hinweist und die Erwartung ausdrückt, daß die nicht bewilligte Ausfuhr unverzüglich eingestellt werde. Die Lieferungen nach Holland, mit denen sich die Kommission im Herbst 1920 ausdrücklich einverstanden erklärt hatte, könnten unverändert weitergehen.

Die Note dürfte dadurch veranlaßt sein, daß infolge der durch den Frost herbeigeführten Transportschwierigkeiten seit Dezember sehr erhebliche Rückstände in den Kohlenlieferungen eingetreten sind. Eine ähnliche Lage bestand zur Zeit der Konferenz in Spa. Auf dieser Konferenz mußte der Standpunkt der Entente, daß ihre Forderungen vor der sonstigen Ausfuhr den Vorrang haben sollen, deutscherseits als berechtigt anerkannt werden. Die Reichsregierung hat die Kommission durch die Kriegslastenkommission ersuchen lassen, wegen der Weiterzulassung der Ausfuhr sofort in mündliche Erörterungen mit ihr einzutreten.

Der Weiterverlauf der Entschädigungsfrage ist von den Empfangsstaaten unterzagt, ein Verbot, das erst nach dem großen Bergarbeiterstreik in England ausgesprochen ist, aber auch jetzt noch nicht immer beachtet wird.

Streit im Kohlengebiet.

Siegen, 15. Dez. Die Belegschaften sämtlicher Siegerländer Gruben sind, ohne die heute in Berlin stattfindende Verhandlung über neue Lohnverhandlungen abzuwarten, in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt 6000. Zweifelhafte Elemente sind wieder an der Arbeit, um Vorkommnisse, wie sie sich beim Metallarbeiterausstand im September ereigneten, wobei ganze Läden ausgeplündert wurden, herbeizuführen.

Die Unterstützung für Rentenempfänger.

Berlin, 15. Dez. Im Handtauschschuß des Reichstags wurden die Nachtragsätze der verschiedenen Reichsministerien weiter behandelt. Beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums wurde eine auf 1,4 Milliarden geschätzte Forderung genehmigt, aus der nach Maßgabe des dem Reichstag vorliegenden Gesetzes den Empfängern von Renten aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung Unterstützungen zur Erreichung einer bestimmten Einkommensgrenze gewährt werden.

Das Ortsverzeichnis.

Berlin, 15. Dez. Der Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten nahm einstimmig einen Antrag an, wonach die Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnis bis spätestens 1. März 1922 beendet sein muß. Für die bei dieser erstmaligen Nachprüfung höhergestellten Orte und Ortsteile sind die Beträge rückwirkend vom 1. April 1920 ab nachzuzahlen. Das Ortsklassenverzeichnis ist spätestens bis zum 1. April 1925 neu aufzustellen. Wenn der Reichsrat diesem Antrag zustimmt, so wird die Auszahlung noch vor Weihnachten erfolgen.

Die Ledeburger Volksabstimmung.

Wien, 15. Dez. Obwohl im Friedensvertrag von St. Germain das ganze Burgenland (Westungarn) Oesterreich zugesprochen war, hat die Konferenz von Neuilly für den Bezirk Ledeburg nachträglich noch eine Volksabstimmung angeordnet. Die Hauptkommission des Verbands hat nun aber diese Abstimmung trotz des Widerspruchs Oesterreichs so frühzeitig angelehnt, daß eine genügende Vorbereitung von Oesterreicher Seite unmöglich gemacht wurde. Zum Protest gegen diese parteiische Begünstigung Ungarns haben die meisten deutschen Wahlberechtigten die Beteiligung an der Abstimmung abgelehnt. Bei der Wahl am 14. Dezember wurden 13 550 Stimmen abgegeben, davon 10 438 für Ungarn und etwas über 3000 für Oesterreich. Die Oesterreichische Regierung erklärt nun die Benediger Verordnung als verfallen und verlangt die Rückgabe Ledeburgs an Oesterreich ohne Abstimmung gemäß dem Friedensvertrag.

Der preussische Staatshaushaltsplan.

Berlin, 15. Dez. Dem preussischen Staatsrat ist der Staatshaushaltsplan für 1922 vorgelegt worden. Er gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben mit 29,73 Milliarden Mark aus, ohne daß eine Anleihe nötig wäre. Die Höhe des Haushalts beträgt das 7/8fache des letzten Friedenshaushalts von 1914.

Zusammenkunft Lloyd Georges mit Briand.

London, 15. Dez. Die am Montag beginnenden Verhandlungen Lloyd Georges mit Briand dürften 5 Tage dauern. Nach der „Westminster Gazette“ will Lloyd George den Herrn Briand überzeugen, daß der Wiederaufbau von Mitteleuropa und Rußland auf eine neue Grundlage gestellt werden müsse.

# Reichstag.

Berlin, 14. Dez.

Das Gesetz über die Vorkgebühren geht an den Hofauschuss.

Das Gesetz über die Aenderung des Kohlensteuergesetzes, das die Kohlenabgabe auf 40 Prozent erhöht, bezeichnet Abg. Koenen (Komm.) als Gipfel der Sparlosigkeit. (Ordnungsruf.)

Das Gesetz wird dem Ausschuss überwiesen. Es folgt das Gesetz über die Aenderung des Tabaksteuergesetzes.

Abg. Geyer (Komm.) protestiert gegen die Vorlage. Auch der Abg. Mehrhof (Unabh.) verlangt vollkommene Beseitigung der Zölle, wogegen der Abg. Fischer-Baden (D.Natl.) den Schutz des heimischen Tabakbaus fordert.

Die Vorlage geht an den Ausschuss. Das Gesetz betr. Aenderung der Einkommensteuer, das die Herabsetzung der untersten Steuerstufe auf 40 000 M. vorsieht, wird an den Ausschuss, das Gesetz über die Versicherungspflicht usw. in der Krankenversicherung, das die obere Grenze ebenfalls auf 40 000 M. ansetzt, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die Weiterberatung der Interpellation Stresemann über die Vorkommnisse in der Pils.

Abg. Berndt (D.Natl.) erkennt die deutschen Worte des Ministers des Innern zur Kennzeichnung der französischen Bestrebungen gerne an. Aber der Minister habe nicht gesagt, wie die Regierung sich dagegen zu wehren gedenke. Unsere bisherige Politik diene nur dazu, die Annäherung der Belgier und Franzosen zu schätzen.

Abg. Korell (Dem.) bedauert, daß die Ausführungen Berndts die Einküchtrant nicht weniger gefährdet haben, als die gestrigen Ausführungen Hoffmanns. Die Kosten der militärischen französischen Maßnahmen gehen in die Milliarden. Die Nordstaaten nehmen zu. Sühne aber wird nicht geleistet.

Abg. Merker (USP.): Die Großindustrie hat längst ihren Frieden mit Frankreich gemacht. Sie würde auch bei einer Besetzung des Ruhrgebiets es verstehen, sich vor Schaden zu bewahren. Nur die Arbeiterschaft kann sich das Verdienst zuschreiben, dieses äußerste noch verhindert zu haben.

Abg. Fried (Komm.) bestreitet, daß eine innige Verbindung zwischen Franzosen und Kommunisten bestehe. Nächste Sitzung: Donnerstag, 2 Uhr.

## Aus Stadt und Land.

Montag, 16. Dezember 1921.

Uebertragen wurde die Pfarrei Reblingen, Dekanat Kirchheim, dem Stadtpfarrer Fischer an der Auliche in Heilbronn (früher in Buerenberg.)

Ergebnis der Sammlung für den ehemaligen Mittelrand. Die Hausammlung für die Mittelrandhilfe hat hier die staatliche Summe von 26 796 M. ergeben. Dieses schöne Ergebnis ist weniger auf die Wohlhabenheit der hiesigen Einwohnerschaft, als auf das erfreuliche Zusammenwirken aller zum Gelingen der Sammlung notwendigen Kräfte zurückzuführen: auf die musterhafte Vorbereitung durch Stadtschultheiß Welker, die eifrigste, zielbewusste Arbeit der Sammler und die große Opferbereitschaft der hiesigen Einwohnerschaft, die alle Anerkennung und Dank verdient. Mögen die Götter dazu beitragen, die vielfach große Not des ehemaligen Mittelrandes helfen zu lindern.

## Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Hollinger.

(35)

(Nachdruck verboten.)

„Was ich Sie übrigens noch fragen wollte, Herr Roder: Sie sind einer von Doktor Holthausens näheren Bekannten, nicht wahr?“

„Ich hoffe, mich keinen Freund nennen zu dürfen, Fräulein Wagnis!“

Genau so drückte auch er sich über sein Verhältnis zu Ihnen aus. „Ich darf also wohl ohne weiteres voraussetzen, daß Sie es gut mit ihm meinen?“

„Ich würde unbedenklich alles für ihn tun, was ein Mensch für den anderen tun kann,“ antwortete Roder.

„Dann kann es kein Wagnis sein, wenn ich auch in bezug auf ihn ganz aufrichtig gegen Sie bin. Ihr armer Freund bereitet mir schwere Sorge, Herr Roder.“

„Wie seltsam, daß wir uns in dieser Sorge begegnen! So war meine feste Absicht, von Gerhard Holthausen mit Ihnen zu sprechen.“

„Ist Sie es — ich bitte Sie sehr! Was wollten Sie mir von ihm sagen?“

„Ich wollte vor allem eine Frage an Sie richten — eine Frage, die Ihnen aus dem Munde eines Fremden allerdings als ungemütliche Dreistigkeit erscheinen mag.“

„Sind wir einander denn wirklich noch so fremd?“ fragte sie, und dabei sah sie zu ihm auf, daß es ihm wunderbar warm um's Herz wurde. „Jedenfalls verhalten Sie sich so, als wären Sie ein Fremder.“

„Ich möchte, daß ich Ihnen nicht böse sein würde.“

„Nun denn, auf dies Versprechen hin: wie stehen Sie zu Holthausen? Haben Sie ihm zu irgendeiner Zeit ein Recht gegeben, sich von Ihnen geliebt zu glauben?“

„Das ist freilich eine Frage, auf die ich nicht fertig werden kann. Ich habe ihm zu irgendeiner Zeit ein Recht gegeben, sich von Ihnen geliebt zu glauben?“

„Das ist freilich eine Frage, auf die ich nicht fertig werden kann. Ich habe ihm zu irgendeiner Zeit ein Recht gegeben, sich von Ihnen geliebt zu glauben?“

„Das ist freilich eine Frage, auf die ich nicht fertig werden kann. Ich habe ihm zu irgendeiner Zeit ein Recht gegeben, sich von Ihnen geliebt zu glauben?“

„Das ist freilich eine Frage, auf die ich nicht fertig werden kann. Ich habe ihm zu irgendeiner Zeit ein Recht gegeben, sich von Ihnen geliebt zu glauben?“

— Streit in der Holzindustrie. Die Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen in der württembergischen Holzindustrie sind gescheitert.

— Ein neuer Beruf für Blinde. Die Kriegsblinden-schule von Gehelmarat Siles gibt einen Bericht heraus über einen neu eingeführten Beruf für Blinde, die Kleinfesterei, die von mehr als 30, in der Kriegsblinden-schule ausgebildeten Blinden, ausgeübt wird. Der Blinde kann nach guter Ausbildung und Übung diese Arbeit ganz selbständig verrichten. Bei den vielen Alten, die in Deutschland zu hesten sind, eröffnet sich für Hunderte von blinden Männern und Frauen die Möglichkeit, ein Auskommen zu finden.

— Die Viehablieferungs-Kommission, Berlin S. W. 68, Charlottenstraße 18, bringt weitere Pferde zur Lieferung an Frankreich und Belgien zur Ausschreibung. Die Lieferung hat vom 25. Januar bis 31. März 1922 zu erfolgen. Die Bedingungen sind bei der Viehablieferungs-Kommission oder bei den in der Ausschreibung aufgeführten Stellen einzusehen und durch sie zu beziehen. Die Bewerbungsfrist läuft am 3. Januar 1922, vormittags 11 Uhr, ab.

— „Wunderkerzen“. Durch die Verwendung von Wunderkerzen (Aluminium-Hunkenpiele) als Christbaumschmuck ist wiederholt Feuergefahr entstanden, auch können durch die von brennenden Wunderkerzen abfallenden glühenden Teile Beschädigungen der unter dem Weihnachtsbaum befindlichen Gegenstände verursacht werden, deshalb sei jetzt schon warnend darauf hingewiesen.

(Nagold, 15. Dez. (Gemeinderat.) Der Vorsitzende teilt mit, daß in Nagold als Beitrag zur Mittelrandhilfe die Summe von 12 127.50 M. erammelt worden ist. Er dankt Sebern und Sammlern dafür den gebührenden Dank aus. Die Einrichtung der Lösung von Kaufjahreswunscherhebungskarten wird empfohlen. Als Mindestlohn wird in Berücksichtigung der Geldentwertung 5 M. angesetzt. Der Hauptgegenstand der Beratung ist die Beratung des Etats für 1921. Das ist unter den gegenwärtigen Zeit- und Wirtschaftsverhältnissen eine heikle, und in mancher Beziehung vergebliche Arbeit, weil unter dem Druck der Preissteigerungen noch so sorgfältig abgewogene Etatsätze vielfach nicht eingehalten werden können, sondern überschritten werden müssen. Begonnen wird mit der Bekanntgabe der Abrechnung der Spitalverwaltung, die mit rund 27000 Mark Abmangel abschließt. Der Verpflegungssatz wird für den Kopf täglich mit 10 M. täglich in Rechnung gestellt werden. Die Spital-Kommission soll die Abrechnung noch überprüfen. Die Armen-pflege weist insgesamt 53 000 M. Abmangel auf. Feuerkasse und Wasser-versorgung weisen Fehlbeträge von 9 500 M. und 47 000 M. auf, deren Deckung der Stadtkasse zugewiesen wird. Ab 1. Januar soll eine 100%ige Steigerung des Wasserzinses angesetzt werden. Aus der Bewirtschaftung des städtischen Waldes wird ein Ueberschuß von 230 000 M. errechnet. Um den Gesamtetat der Stadtverwaltung ausbalancieren zu können, müssen aus den Eridien für Holz aus dem Vorjahre 800 000 Mark für 1921 eingestellt werden. Der Gesamtetat schließt bei 1 381 322 M. Einnahme und 1 587 322 M. Ausgabe mit einem Abmangel von 206 000 M. ab. Um diesen Mangel zu schlossen, ist eine Erhöhung der Umlage auf die Gesamtkatastersumme notwendig. Die Umlage soll künftig 15% betragen. Ob diese Erhöhung ausreichen wird bei der weiteren Steigerung der Preise kann noch nicht genau festgestellt werden. Die Höhe der Hundsteuer werden für künftig auf einheitlich 80 M. für einen Hund 120 M. für jeden weiteren Hund festgesetzt. Ueber Aenderung einiger anderen Steuern die für die Stadt in Frage kommen, soll in einer der nächsten Sitzungen endgültig beraten werden. Der letzte Holzverkauf brachte als Durchschnittsergebnis rund 370 Proz. der Forsttaxe. Nach Erledigung einer Reihe von Fragen,

die mit dem Etat in Verbindung stehen, schloß der Vorsitzende die lange und ereignisreiche Sitzung.

— Pflanzgrabenweller, 15. Dez. (Vom Rathaus). In der Gemeinderats-sitzung am 13. Dezember wurde der Verkauf des Langholzes aus den Waldteilen Schloßberg, Mühlain, Odgile und Wörbächle, circa 225 Fm., zum Preis von 320 P. o. j. der neuen Taxe genehmigt. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau vom 7. Dezember wurde bekannt gegeben, nach welchem die beiden Gemeinden Pflanzgrabenweller und Unterwaldbach zum Neubau der Straße einen Staatsbeitrag von 51 000 M. erhalten, ferner wurde mitgeteilt, daß der Zuschuß der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu diesem Straßenbau über 20 000 M. betrage und aus den Mitteln der Forstverwaltung ebenfalls 23 000 M. eingesparungen seien, so daß die Kosten des Straßenbaus etwa hälftig seien. Ein Antrag des Ortsvorstehers, die Mittel zur Anfertigung eines Planes über die Ableitung der Abwasser (Kanalisationsplan) zu bewilligen, wurde abgewiesen, weil Bedenken über die Ausführung bestehen. Dem Fritz Frey, Kaufmann hier, welcher ein Einfamilienhaus erstellen lassen will, wurde von Seiten der Gemeinde ein Baupflicht zugestimmt.

— Stuttgart, 15. Dez. (Schwäbische Sänger in Amerika.) Die Schwäb. Liebergruppe von Karl Kromer, die seit 1 1/2 Monaten in den Vereinigten Staaten Konzerte gibt, schreibt von Erfolg zu Erfolg und reist mit den trauten Heimatlidern ihre Zuhörer täglich in vollen Häusern zu härmischen Beifallsstürmen hin.

— Weßling, 15. Dez. (Fischereiverband.) Die Redarischerberechtigten haben einen Vertrag mit der Redarvereinigung „Fischwasserbürger-Verband des Neckar und Neckargebietes von Bloschingen bis zur Landesgrenze“ geschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Friedr. Meunold in Lauffen a. N. gewählt. Die Versammlung sprach sich grundsätzlich gegen eine Entzweiung oder Abänderung ihrer Fischereirechte aus Anlaß des Neckarkanalbaus aus und verlangte einmalige Abfindung für die Schädigungen, dauernden Schutz und Zuschüsse zur Hebung der Fischerei im Kanalgelände und Juvencien der Fischereirechte in den neu entstehenden Wasserläufen.

— Schweningen, 15. Dez. (Lohnverhandlungen der Uhrindustrie.) In Donauwörth haben zwischen den Verbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber Verhandlungen über die Gewährung von Teuerungszulagen stattgefunden, die gescheitert sind. Die Arbeitnehmervertreter verlangten Teuerungszulagen in der Höhe der Löhne, wie sie ab 1. Dezember in der Uhrindustrie gezahlt werden. Das Angebot der Unternehmer war: Teuerungszulagen werden nicht gewährt, sondern nur prozentuale Zuschläge zum tatsächlichen Verdienst, wonach Akkordarbeiter 7 1/2 Prozent, die Stundenlöhner über 23 Jahre 10 Prozent und unter 23 Jahren 7 1/2 Prozent erhalten sollen. Nun wird der Schlichtungsausschuss angerufen.

— Eßlingen, 15. Dez. (Ausstand.) Die hiesigen Textilarbeiter befinden sich seit gestern vormittag 10 Uhr im Ausstand, da die Unternehmer den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt haben.

— Ulm, 15. Dez. (Ein Verbot.) Der Gemeinderat Neu-Ulm hat mit 15 gegen 10 Stimmen beschlossen, die Wiederaufnahme des Betriebs in der Munitionserzeugungsanstalt in Vorwerk 12, wo kürzlich eine große Explosion stattfand, nicht mehr zu gestatten.

— Aus dem Argental, 15. Dez. (Wildschweine.) In der letzten Zeit sind wiederholt Wildschweine, von Wildschweinen herüber, beobachtet worden. Man hat nun auch festgestellt, daß sich im Argental drei Wildschweine aufhalten. Dem Jägerpersonal ist es noch nicht gelungen, diese zu erlegen.

denke, mein Vertrauen wäre das Ihrige wert. Was hat er Ihnen von mir gesagt?“

„Nur das Allerbeste natürlich. Er ist für Sie eingetreten mit der ganzen Wärme, nein, mit der ganzen Leidenschaft eines Verliebten.“

„Was Ihre Wertschätzung meiner Person natürlich kaum erhöhen konnte. Mein Gott, welch ein Ausbund von Abscheulichkeit muß ich in Ihren Augen gewesen sein!“

„Sie werden mir auch dies erklären, wie Sie mir alles andere erklärt haben, und ich werde bereit sein, Sie gegen jede Verleumdung zu verteidigen.“

„Sie fordern viel, mein Herr! Aber Sie haben ja gehört, daß ich bereit war, Ihre Forderung zu erfüllen, noch bevor Sie sie ausgesprochen. Ob meine Erklärung Ihnen genügen wird, ist allerdings eine andere Frage. Denn mein Verhältnis zu Ihrem Freunde ist von einer Art, daß ich selber mich zuweilen vergeblich frage, ob ich recht oder unrecht daran tue, es fortzusetzen zu lassen.“

„Wissentlich kann ich Ihnen beistehen, diese Frage zu entscheiden. Vorausgesetzt, daß Sie mir die Zeugnis einräumen, Ihnen zu raten.“

„Nun, wir wollen sehen. Sie wissen, daß meine Bekanntschaft mit Doktor Holthausen älter ist als die mit Ihrem Onkel. Ich lernte ihn durch seine Schwester kennen, die für mich eines der reizendsten und lebenswürdigsten Geschöpfe ist, und bei meiner Schwärmerie für dies entzückende Wesen war es wohl kein Wunder, daß ich einen Teil von Fräulein Inges vornehmlichen Eigenschaften auch bei ihm vorwahr sah.“

„Sie täten recht daran; denn er ist ein Mann von hohen Geistesgaben und von unbestechlicher Rechtshaffheit des Charakters. Während der Jahre, die ich gemeinsam mit ihm verlebte, gab es in unserer Kreise keinen, der ihm den Zoll der höchsten Achtung verweigert hätte.“

„Es freut mich, das von Ihnen zu hören; denn nun werden Sie es leichter verstehen, daß ich mich von Anfang an zu ihm hingezogen fühlte. Ich wäre glücklich gewesen, ihn mein Leben lang zum Freunde zu haben; denn in seiner Persönlichkeit glaubte ich alles zu finden, was ich so lange vergeblich gesucht hatte: natürlichen Edelmut, Größe der Denkfähigkeit und warmherziges Verständnis für die Notlagen einer anderen Menschenseele. Das er

mir nicht den Hof machte nach der Art aller anderen Männer, die bis dahin meinen Lebensweg getreuzt hatten, erfüllte mich mit Vertrauen zu ihm und verführte mich, ihm meine Sympathien vielleicht allzu offen zu zeigen. Ich glaubte eben, daß auch er nichts anderes von mir erwartete als Freundschaft, und es versetzte mich in Schrecken, als ich eines Tages inne werden mußte, daß ich mich darin getäuscht hatte.“

„Er gestand Ihnen seine Liebe — nicht wahr? Und Sie — Sie konnten diese Liebe nicht erwidern?“

„Nein, ich konnte es nicht. Wenigstens nicht so, wie er es begehrte.“

„Sie wiesen ihn also ab. Aber Ihr Verkehrt mit ihm dauerte trotzdem fort?“

„Er war der Arzt meines Vaters, der erste, zu dem der Kranke volles Vertrauen hatte. Es wäre eine Grausamkeit gewesen, ihn dieses Amtes zu berauben.“

„Dann erfolgte Ihr Verhältnis mit Jens Jensen, durch das doch notwendig auch die letzte Hoffnung im Herzen meines Freundes erlöset werden mußte. Denn ich bedarf Ihrer Versicherung nicht, um gewiß zu sein, daß Sie es mit den einmal übernommenen Pflichten gegen Ihren Verlobten heilig ernst nahmen.“

„Es wäre wohl auch unter meiner Würde, eine solche ausdrückliche Versicherung abzugeben. Bis zum Tode Ihres Onkels hielt ich mich überzeugt, daß Holthausens unerfüllbare Wünsche zum Schweben gekommen seien, und ich träumte aufs neue von jener idealen Freundschaft zwischen ihm und mir, deren Bild mir einst vorgeschwebt hatte. Dann aber kam der Tag, der mich meines Bräutigams beraubte und mir, wie Doktor Holthausen es ansah, meine Freiheit zurückgab. In meiner grenzenlosen Verzweiflung und Bitterkeit hatte ich statt des Hausarztes Ihren Freund zum Bekande des Vertrauten gesucht. Er war unverzüglich gekommen, und er hatte gewiß rechtshafften alles getan, was in seinen Kräften stand, um das Leben des Patienten zu erhalten. Als dann aber des Beden trug, daß seiner Bemühungen entgegen war, da —“

Fortsetzung folgt.



## Vermischtes.

Der Kohlenmangel. Blättermeldungen zufolge ist in England der Hochseefischereibetrieb infolge Kohlenmangels eingestellt worden.

Der Ruderer. Der Juchthengst „Baron Watts“, Sieger im Derbyrennen und einer der wertvollsten Juchthiere Deutschlands, soll nach der „D. Tagesztg.“ um einen hohen Preis nach Italien verkauft werden.

Deutsche Kriegsschiffe zum Abbruch. „Chicago Tribune“ meldet, daß die britische Regierung die deutschen Kriegsschiffe, die bei Scapa Flow nicht versenkt worden sind, an die deutsche Metallhandelsfirma Schweitzer u. Dybler verkauft habe. Die Schiffe sollen von der genannten Firma abgebrochen werden.

Das Elend in Rußland. Fritzof Ranzen meldet der deutschen Abordnung des Roten Kreuzes, die sich gegenwärtig in Moskau befindet, er habe Samara und Umgebung besucht. In den letzten Monaten seien dort 80 000 Menschen gestorben. Die Leichen liegen unbestattet und unbedeckt in Haufen auf den Friedhöfen. Das Elend sei unbeschreiblich. Noch viel schlimmer sei es in den weiter östlich gelegenen Landesteilen Rußlands. Die Felder seien gepflügt, aber es fehle die Saat.

Vulkanausbruch. Aus Mexiko wird ein großer Ausbruch des Popocatepetl gemeldet. Die Lava strömt den umliegenden Dörfern zu, die von der Bevölkerung verlassen werden.

Eine „Betriebsräte-Hochschule“. Auf einer Versammlung der Betriebsräte Thüringens wurde mitgeteilt, daß die Thüringer Regierung in Jena eine Betriebsräte-Hochschule zu errichten beabsichtigt. Die Versammlung beschloß ferner die Errichtung einer Volkswirtschaftsschule in Jena.

Der Speyerer Krawall. Die Strafkammer in Frankfurt (Hf.) hat 10 Kommunisten, die seinerzeit das Rathaus in Speyer stürmten und die Monarchenbilder u. a. zerstörten, unter Ablehnung der Bewährungsfrist zu Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Monaten verurteilt.

Rebel auf der Elbe. Infolge starken Reibels ist Hamburg vollständig vom Seeschiffverkehr abgeschnitten. Seit Mittwoch morgen sind keine Seeschiffe in die Stadt gekommen. Die Zahl der von der Stadt seawärts gegangenen Schiffe ist sehr gering. Die Schiffe haben größtenteils im unteren Stromlauf vor Anker gehen müssen.

Hotelraub. Aus dem Fremdenzimmer eines Münchener Hotels wurden 265 Gr. Platin im Wert von 100 000 Mk. und ein Aquamarin-Edelstein im Wert von 5000 Mk. gestohlen.

Granziger Selbstmord. In dem frankfurter Borort Seckbach überzog sich eine 30jährige Frau mit Erbdöl und steckte die Kleider in Brand. Die Bedauernswerte verbrannte bei lebendigem Leibe.

Der Bär auf dem Weichheimer Wald. Aus Altdorf ging uns folgende Mitteilung zu: Vor einiger Zeit

erwisch in der Gegend von Eisingen einem Wägenführer ein brauner Bär. Am Montag, 12. Dez., abends mit einbrechender Dämmerung wurde zwischen Altdorf und Enderbach, im Gewand Hohweg, ein ausgewachsener Braunbär gesichtet, der einem Einwohner von hier begegnete. Die Begegnung erfolgte in einer Entfernung von nur 3 Meter. Als vollendeter Sohlenwägen bewegte sich Freund Bär in einem geräuschlosen, mühsam schleppenden Galopp, ohne den ihm begegnenden Mann irgendwie zu behelligen. Gleichwohl wurde dieser durch die seltsame Begegnung beängstigt und nicht wenig erschreckt. Der Bär, der vermutlich von den dichten Nadeln des Waldes herkam, vom Holzschäl Walde „Maierholz“ herkam, sich von Nord nach Süd über die Flurgelände Bärdeshalde, Brühl, Hohweg erging, schlug die Richtung über die Abendhalde gegen den Wald „Gstüb“ ein und würde hiernach die Umgebung von Enderbach, Straßelnühle, Kapf erreicht haben.

## Handel und Verkehr.

Holzverkaufsergebnisse. Die Gemeinde Dörigen O. K. Holzverkauf am 15. Dez. ihr Gemeindefangholz ca. 350 Fm. zu 302 Proz.

Die Gemeinde Britzheim O. K. Holzverkauf am 15. ds. Mts. ihr Gemeindefangholz mit ca. 150 Fm. zu 310 Prozent.

Die Stadtgemeinde Solingen verkaufte am 15. Dez. ca. 600 Fm. Langholz zu 276,8 Proz.

Die Stadtgemeinde Ronsdorf verkaufte am 15. ds. M. ca. 1000 Fm. Langholz zu 298,7 %.

Tollartues am 15. Dezember: 181.40.

Das württembergische Bankwesen. Die begreifliche Erregung des Publikums nach den Kurstürzen und den Bankzusammenbrüchen hat zu Gerüchten über Schwierigkeiten süddeutscher Bankhäuser geführt, die leicht geflücht werden können. Die „Südd. Ztg.“ hat daher an zuständigen Stellen Rundfrage wegen möglicher Schwierigkeiten gehalten und kann versichern, daß unter den württembergischen größeren Banken, auch unter den Filialstellen der Großbanken keine ist, die irgendwie in Schwierigkeiten wäre. Irgendwelcher Grund zur Beunruhigung liege also nicht vor.

Im Württembergischen Bankwesen. Die „Bayerische Staatsztg.“ bringt die Nachricht, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß Aktienanläufe der Pfälzischen Bank durch Ententezreise zu bewerkstelligen versucht werden. Man spreche in gewissen Kreisen davon, daß sich fremde Kapitalistenkreise für die Pfälzische Bank interessieren. Nichts wäre natürlicher als dies. Die Pfälzische Bank unterhält im besetzten linksrheinischen Gebiet ein ausgedehntes Filialnetz und den Franzosen könnte nichts gelegener kommen, als sich ins warme Nest zu setzen, das die Deutschen gebaut haben.

Stuttgart, 15. Dez. Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 374 Ochsen, 33 Bullen, 340 Jungbullen, 261 Jungrinder, 535 Kühe, 592 Kälber, 332 Schweine und 70 Schafe. Erlöst wurden aus einem Jentner Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 770-850, zweite 600-720, Bullen erste 800-840, zweite 600-720, Jungrinder erste 820-920, zweite 660-760, dritte 560-640, Kühe erste 600-720, zweite 420-520, dritte 300-400, Kälber erste 1110-1180, zweite 1000-1080, dritte 900 bis 970, Schweine erste 1700-1800, zweite 1570-1670, dritte 1300-1500. Verkauf des Marktes lebhaft, sonst mäßig.

## Letzte Nachrichten.

W.B. Washington, 15. Dez. Die Kommission für den Fernen Osten vertagte sich heute nach kurzer Besprechung auf unbestimmte Zeit, um für den Augenblick dem Abkommen über die Flottenfrage freie Bahn zu lassen, wie es im Laufe des gestrigen Vormittags beschlossen wurde.

W.B. Paris, 15. Dezember. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington, wird Lloyd George vorzuschlagen, daß England die Kriegsschulden erlasse, auf deren Rückzahlung seitens Frankreichs es Anspruch habe unter der Bedingung, daß Frankreich die deutsche Reparationsschuld um 13 1/2 Millionen Goldfranken herabsetzt. Dieser Vorschlag komme ungefähr dem gleich, den Frankreich England schulde.

W.B. London, 15. Dez. Der Premierminister von Ulster erklärte in seinem Antwortschreiben an Lloyd George, es sei für Ulster unmöglich, jemals dem irischen Freistaat beizutreten.

W.B. Bern, 16. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung wählte gestern Bundesrat Haab zum Schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1922, zum Vizepräsidenten Bundesrat Scheurer. Bundesrat Haab war 1917/18 Schweizerischer Gesandter in Berlin.

W.B. London, 16. Dez. Nach einer Reuters-Meldung aus Washington beschäftigt sich die Nachricht von dem Abschluß eines Abkommens über das Verhältnis der Flottenmärkte zwischen Amerika, Großbritannien und Japan.

Für die Sachlichkeit verantwortlich: Ludwig Lauf.  
Druck und Verlag der S. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

## Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ernährungsministeriums über den Verkehr mit Milch und Milchzergewissen.

I.

§ 8 der Verfügung des Ernährungsministeriums über den Verkehr mit Milch und Milchzergewissen vom 24. Mai 1921 (Staatsanzeiger Nr. 118) erhält folgende Fassung:

§ 8.

(1) Die aus landwirtschaftlichen Betrieben zur Abgabe gelangende, sowie alle in eine Bedarfsgemeinde eingeführte Vollmilch, Magermilch und Sahne, unterliegt, soweit sie zum Frischverbrauche bestimmt ist, der Verteilungsregelung. Sie ist der von der Gemeinde bestimmten Verteilungsstelle zuzuführen. Die Gemeinde kann anordnen, daß diese Milch einer geeigneten Bezeichnung unterworfen wird.

(2) Die Milchabgabe erfolgt grundsätzlich aus der Ortskommunikationsstelle und nur gegen Karten, Bezugsscheine oder auf Grund einer Kundenliste.

(3) Jede die Verteilungsregelung umgehende Abgabe und jeder unbefugte Erwerb von Milch ist verboten.

(4) Änderungen in der bisherigen Art der Milchverteilung und in den hierfür bestehenden Einrichtungen bedürfen besonderer Genehmigung der Landesversorgungsstelle.

II.

Diese Verfügung tritt mit dem 15. Dezember 1921 in Kraft.

Stuttgart, den 10. Dezember 1921.

Reil.

### Verkehr mit Milch.

Durch die Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 19. Nov. d. J. ist bestimmt worden, daß die Milchlieferungsbeziehungen nach den bisherigen Frischmilchlieferungsstellen durch Anordnung der Landeszentralbehörden für ein weiteres Jahr bis zum 15. Mai 1922 gesichert werden können. Hierdurch soll ein preissteigernder Konkurrenzkampf der Milchbedarfsgebiete um die Frischmilchlieferungsstellen noch weiter hintangehalten werden.

Ragold, den 15. Dezember 1921. Oberamt: Münz.

### Altensteig.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle

## Elektr. Bügeleisen

nur beste Ware, bei billigsten Preisen.

Heinrich Müller

Wäscherei und Inkassationsgeschäft.

Altensteig Stadt.

## Bekanntmachung.

### Die Gemeindebesatzung

betr. die Dienstbesätze der Gemeindebeamten ist vom 17. bis 23. Dezember ds. Js. am Rathaus ausgehängt.

Den 15. Dezember 1921.

Stadtschultheißenamt:  
Weller.

## Verloren

ging von Schlosser Adernmann bis Güterbesitzer Dehler eine blaue wollenen Pferdedecke mit gelben Streifen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. St.

Ich suche für einen jungen Mann vor Anfang Januar ein heizbares

## Zimmer

Angebots, bei denen evtl. auch Verköstigung inbegriffen ist, erbeten an

H. Zimmermann  
Möbelfabrik.

Untergelchener verkauft eine gute



Rug- u. Schaffhaub  
Michael Großmann  
Meßstern.

Edhausen

Oberamt Ragold.

## Langholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 21. ds. Mts., nachm. 3 Uhr bringt die Gemeinde nachfolgendes Holz im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf.

Distrikt Riemer

Pos.	Hbr. Nr.	Langholz			Sägholz			St. runder Forst						
		III.	IV.	V.	I.	II.	III.							
I	191 250	3	2,56	4	2,36	21	5,96	2	3,06	18	11,24	18	8,80	40
II	251 310	2	1,71	5	2,94	16	4,61	1	1,13	13	10,34	24	13,11	42
III	311 375	1	0,99	1	0,63	16	4,37	3	2,70	18	13,08	26	11,90	37



## TONGESCHIRRE

braun, bunt und gelb  
in großer Auswahl  
billig bei

**Fritz Bühler jr., Altensteig.**

## Inserate für die Sonntagsnummer

bitten wir möglichst heute noch aufzugeben!

Altensteig.

# Weihnachts-Ausstellung

der Frauen-Arbeitsschule

am Sonntag, den 18. Dezember ds. Js.  
von vormittags 11 Uhr an  
in den unteren Räumen des Bruderhauses.

Die Lehrerin: B. Neef.

Egenhausen.

Am kommenden Sonntag, den 18. Dez.

## 50er-Feier

im „Chauffeehaus“, wozu alle Altersgenossen und -Genossinnen und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.

Mehrere 50er.

Altensteig.



Davoser Schlitten  
Kinderschlitten  
Schlittschuhe

empfehl

**Paul Beck.**

# Nähmaschinen

in schöner Auswahl  
empfehl zu noch günstigen Preisen

**Paul Schapp**  
Schlosserei und Maschinenhandlung  
Tel. 78. Altensteig. Tel. 78.

Zu Weihnacht-Beschenken empfehle

## Elektrische Bügeleisen

3 Kilogramm schwer, mit 2jähriger Garantie

**Hans Luz**  
Elektrotechniker  
Altensteig-Dorf.

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 41

empfehl

## Cognac, Champagner

sämtliche Bitter und Bismarck-Extrakte.  
Für Kranke und Ältere hat es kein altes Gold-  
Kalage das willkommenste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Altensteig.

Mein Geschäft ist am kommenden  
Sonntag, 18. Dezember  
geöffnet.

**Lorenz Luz jr.**

# Biehverkauf.

Am Montag, den 19. Dezember, von morgens 8 Uhr ab, haben wir in unserer Stallung im Gasth. z. Löwen in Calw einen sehr großen Transport  
erklaßige, junge, starke  
Milkühe,  
Kälberkühe,  
trächtige Kühe,  
(Schaffkühe)



große Auswahl starke gewöhnte  
hochträchtige Kalbinnen,  
1 Zuchtfarren,  
große Auswahl  
starke Lernstiere,  
(auch paarweise.)  
sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

**Rubin, Salomon u.  
Max Löwengart.**

Altensteig.

## Kinderkochherde Kinderkochgeschirre

empfehl in schöner Auswahl

**Paul Beck**

Herzogweiler.

Verkaufe ein Paar starke



## Zugstiere

sowie eine Weide-Kalbin.

Ziehe.

# Jugendschriften und Bilderbücher

empfehl zu passenden Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl die

**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

In Sonntag, den 4. Advent findet im  
Gasth. z. Hirsch in Eßfeldhausen die

# Weihnachts-Feier

des Singchors Heberberg  
statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

Anfang 8 Uhr abends.  
Programme am Eingang.




# Schneeschuhe Schlittschuhe und Davoserschlitten

empfehl in vorzüglicher Qualität und reicher  
Auswahl billig

**Lorenz Luz jr. Altensteig** Tel. 46.

Mit - Feig

**Hanffamen  
Haber kern  
Canariensamen  
Rübsamen**

la. gemischtes Vogel-  
futter

**Singfutter**  
in Pakets

empfehl

**Chr. Burghard jr.**

Zum

# Verband

empfehl

Frachtbrieft  
Begleitadressen  
Anhängeadressen  
Aufklebadressen  
Packpapiere  
Weiß Einwickelpapier  
Pergament-Ersatz  
Echt Pergament

die

**W. Rieker'sche Buchh.**  
Altensteig.

Altensteig.

Ein fleißiges, vives

# Mädchen

sucht

**Frau Oberlehrer  
Rähele.**

Gütelstagen.  
Ein schönes

**Päuer-  
schwein**



hat zu verkaufen

**Ruhn, Schuhmacher.**

Schönbene.

Lüdingen: Generalarzt a. D.  
Dr. Felix Dopfengärtner